

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 136 (1985)

Heft: 2

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hochschulschriften

Professor Paul Bovey 80jährig

Am 19. Januar 1985 konnte Professor Bovey, vormals Professor für Entomologie an der ETH Zürich, in guter Gesundheit und noch erstaunlicher Schaffenskraft seinen 80. Geburtstag feiern. Als Sohn eines Landwirtes und Bürger von Romanel und Cheseaux sur Lausanne wurde er am 19. Januar 1905 in seiner Heimatgemeinde geboren. Sein Studium der Biologie von 1924–27 an der Universität Lausanne schloss er mit dem Lizentiat ab und ergänzte es durch Nachdiplomstudien im Ausland: Ein Wintersemester an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Université de Paris und am «Institut national agronomique» in Paris sowie einen Sommeraufenthalt an der marinebiologischen Anstalt Roscoff in der Bretagne, gefolgt von einem Jahresaufenthalt an den Natur- und Forstwissenschaftlichen Fakultäten der Universität München. Dort lernte er nicht nur den berühmten Bienenforscher Professor Karl v. Frisch sowie seinen späteren Kollegen und Leiter des Zoologischen Institutes der ETH, Professor Jakob Seiler, kennen, sondern wurde auch durch den grossen Forstentomologen Professor Karl Escherich in die Forstentomologie eingeführt.

1929 wurde Herr Bovey Mitarbeiter an der Station fédérale d'essais viticoles et arboricoles in Lausanne/Montagibert, wo er besonders Schädlinge des Obstbaus untersuchte und nebenbei seine Dissertation über Genetik und Biogeographie des Schmetterlings *Zygaena ephialtes* bearbeitete, mit der er 1940 den Dokortitel mit besonderer Auszeichnung erwarb und für die er 1945 mit dem Prix Constant der Société entomologique de France ausgezeichnet wurde.

Schon 1934 gab er zusammen mit den Kollegen H. Faes und M. Stahelin das Standardwerk «La Défense des plantes cultivées» heraus, das noch drei weitere Auflagen 1943, 1947 und 1953 erreichte.

1949 habilitierte sich Herr Bovey als Privatdozent für angewandte Entomologie an der Universität Lausanne. Ein Jahr später wurde er als

Nachfolger von Professor O. Schneider-Orelli an die ETH nach Zürich berufen, wo er Forstentomologie und landwirtschaftliche Entomologie lehrte. Unter seiner Leitung entwickelte sich das kleine Entomologische Institut zu einem entomologischen Zentrum von internationalem Ruf mit regen internationalen Beziehungen. Als Romand pflegte er ganz besonders die Beziehungen zu Frankreich, indem er zwei französische Institute dazu animierte, an der von ihm mit unermüdlichem Einsatz geförderten Lärchenwicklerforschung teilzunehmen. Als Mitglied des Vorstandes der «Organisation Internationale de Lutte Biologique contre les animaux et plantes nuisible» (OILB) verstand er es auch, sein Institut zum offiziellen Sitz dieser Organisation zu machen. 1962 wurde Professor Bovey zum korrespondierenden Mitglied der französischen Académie d'Agriculture ernannt, und 1964–66 wurde er der erste welsche Vorstand der Abteilung für Landwirtschaft an der ETH. In der Forstentomologie beschäftigte er sich neben dem Lärchenwickler und dem Kastanienbohrer vor allem mit den Borkenkäfern. Unermüdlich arbeitet Herr Bovey noch heute am «Catalogus der schweizerischen Borkenkäfer», der von der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft (deren Präsident Herr Bovey 1950–52 war) herausgegeben werden soll. Internationale Beziehungen zum Forstwesen erreichte er, indem er dafür sorgte, dass das Entomologische Institut IUFRO-Mitglied wurde.

Das Wirken von Professor Bovey während seiner 22jährigen Tätigkeit an der ETH war gekennzeichnet durch einen feinen Sinn für die Strömungen der Zeit in den biologischen Wissenschaften sowie durch menschliche Wärme und grosse Begeisterungsfähigkeit, die er auf seine Studenten und Mitarbeiter zu übertragen wusste. Als Professor Bovey mit 68 Jahren in den Ruhestand trat, durfte er dies im schönen Bewusstsein tun, dass er selbst noch auf der Höhe seiner Wissenschaft und das Institut in kräftiger Blüte standen. Rund 100 Publikationen zeugen von seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Auch nach seinem Rücktritt stand er jedem, der ihn ansprach, mit Rat und Tat zur Seite, und noch heute ist er immer bereit, jeden

Borkenkäfer unsicherer Determination zu bestimmen. Schüler, Kollegen und Freunde wünschen ihm noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft.

G. Benz

Promotion

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich hat Bernhard Buchter mit einer Arbeit über den Wasserhaushalt in einem inhomogenen, anisotropen Sickersystem, dargestellt an einem Rendzina-Boden, promoviert. Referent: Prof. Dr. H. Flühler; Korreferent: Prof. Dr. Th. Dracos.

Bund

Wählbarkeit an eine höhere Forstbeamtung Eligibilité à un emploi forestier supérieur

Das Eidg. Departement des Innern hat als wählbar an eine höhere Forstbeamtung erklärt:

Ammann August Josef, von Kirchberg SG
Annen Beat, von Schwyz
Barbezat Vincent Paul F., von Les Bayards NE
Buchwalder Noël Joseph E., von Delémont JU
Conedera Marco, von Russo TI
David Roland Giuseppe, von Quinto TI
Erni Vinzenz Franz, von Roggliswil LU
Eyer Willy, von Riggisberg BE
Feigenwinter Beat Franz, von Reinach BL
Felber Hans Rudolf, von Nebikon LU
Finger Andreas, von Eriz BE
Füllemann Alain Claude, von Berlingen TG
Fürst Ernst, von Bassersdorf ZH
Holenstein Bruno, von Bütschwil SG
Hürzeler Heinz Werner, von Uerkheim AG
Hürzeler-de Turckheim Anne Marguerite,
von Uerkheim AG
Junod Pascal, von Lignièrès NE
Lemm Renato, von Davos und Klosters GR
Lerch Peter, von Oeschenbach BE
Meier Adrian Lukas, von Meilen ZH
Meier Franz, von Buchs ZH
Mösch Philipp Oliver, von Walterswil BE
Mühlethaler Urs, von Bleienbach BE
Murri Marcel René, von Köniz BE
Rast Fridolin Balthasar, von Näfels GL
Riedi Bernard Markus, von Disentis GR

Kantonale Beauftragte für die forstliche Ausbildung

Die Ausbildung der Forstwarte ist auf guten Wegen, aber die Abwanderungsquote (rund 50 %) nach Lehrabschluss ist beunruhigend gross. Sorgen bereitet das nicht oder ungenügend ausgebildete Personal sowie die praktische Durchsetzung der Vorschriften über die Arbeitssicherheit nach neuem Unfallversicherungsgesetz.

Dies die wichtigsten Feststellungen der Tagung der kantonalen Ausbildungsbeauftragten vom 28. September 1984 in Luzern. Diese Tagung wurde gemeinsam durch das Bundesamt für Forstwesen (Aus- und Weiterbildung) und die Forstwirtschaftliche Zentralstelle (Abteilung Forstbetrieb) organisiert.

Forstwartausbildung:

Das Schwergewicht der Tagung lag auf der Ausbildung der Forstwarte. Dabei zeigte sich, dass mit dem Ausbildungsreglement von 1983 eine gute Grundlage für die Ausbildung von qualifizierten Forstwarten besteht. Damit allerdings die Zielsetzung des Reglements erreicht werden kann, muss dem wirksamen Vollzug der darin enthaltenen Vorschriften besonderes Augenmerk gewidmet werden.

In diesem Zusammenhang wurden Einsatzmöglichkeiten des in Bearbeitung stehenden Lehrmittels für den Berufskundeunterricht gezeigt sowie der Entwurf eines einfachen und zweckmässigen Hilfsmittels für die Ausbildung im Betrieb vorgestellt. Hinsichtlich dieser beiden Ausbildungshilfsmittel wurde folgender Grundsatz erneut unterstrichen:

Die Forstwartausbildung hat sich nach den praktischen Bedürfnissen zu richten. Die Theorie soll die praktische Ausbildung ergänzen und sich darum auf das Wesentliche beschränken.

Arbeitskräftepolitik:

Neben der Betreuung der Forstwartausbildung sind die Ausbildungsbeauftragten auch immer wieder mit Fragen der Arbeitskräfte konfrontiert: einerseits weil die Ausbildung von Facharbeitern auf gewisse Grenzen stösst – viele Forstwarte können nach Abschluss ihrer Lehre nicht angestellt werden – andererseits die von wirtschaftlichen Problemen geplagten Waldbesitzer vermehrt billige Arbeitskräfte ohne genügende Ausbildung bevorzugen. Gerade bei nicht ausgebildeten und häufig auch nur Teilzeit arbeitenden Arbeitern ist die Unfallgefahr grösser, und für Waldbesitzer ist es sehr aufwendig, eine grosse Anzahl von Nebenerwerbstätigen für ein paar Monate im Jahr mit Sicherheitsmitteln auszurüsten.

Zweckmässige Massnahmen in diesem Bereich:

1. Abgewanderte Forstwerte in den Wald zurückholen. Dies bedingt eine Angleichung der Lohnattraktivität an jene anderer Arbeitsplätze. Heute verdienen nach Lohnstatistik BIGA vergleichbar ausgebildete Arbeitskräfte rund Fr. 2.— pro Stunde oder 11 % mehr.

2. Vermehrte Ausbildungskurse für nebenberufstätige Waldarbeiter in den Bereichen Arbeitssicherheit und bestandesschonende Arbeitsausführung.

3. Information der Waldbesitzer über die Folgekosten von Unfällen. Vorbeugende Massnahmen und Schutzmittel zahlen sich in jedem Fall aus (vergleiche dazu Wettmann/Schoop in: Wald und Holz, Nr. 2, Oktober 1984).

Die Realisierung derartiger Massnahmen übersteigt heute zweifellos die Selbsthilfekapazität der Waldwirtschaft und sollte darum als übergeordnetes forstpolitisches Anliegen im Sinne der Walderhaltung von der öffentlichen Hand mitgetragen werden. Diese Unterstützung käme nicht nur dem Waldbesitzer als Arbeitgeber, sondern auch den im Wald beschäftigten Arbeitskräften zugute.

Arbeitssicherheit:

Trotz eindeutigen gesetzlichen Grundlagen (UVG und VUV vom 1. Januar 1984) ist die Durchsetzung sicherheitsgerechten Verhaltens im Wald noch im Hintertreffen. Die BAF stellte zu diesem Thema eine Arbeitsmappe als Hilfsmittel für betriebsinterne und regionale Kurse über Arbeitssicherheit vor. Die Erziehung des Sicherheitsbewusstseins aller im Wald arbeitenden Personen geschieht zum Teil über die Ausbildung (Forstwerte), ebenso wichtig ist aber das Beispiel der Vorgesetzten (Lehrmeister, Vorarbeiter, Förster, Kreisförster usw.).

H.-P. Egloff, FZ;
U. Moser, BFF

Kantone

Aargau

Auf den 1. Juli 1985 tritt F. Kähr altershalber von seinem Amt als Oberförster der Forstverwaltung Buchs, Rohr, Suhr zurück. Als Nachfolger wählten die Behörden der drei Gemeinden, mit Amtsantritt 1. Juli 1985, Forsting. Horst Meyer von Villmergen, wohnhaft in Ennetbaden.

Neuchâtel

M. Louis-André Favre, inspecteur cantonal des forêts, ayant fait valoir ses droits à la retraite, le Conseil d'Etat a nommé pour lui succéder M. Léonard Farron, actuellement inspecteur des forêts du Ve arrondissement à La Chaux-de-Fonds. Le nouveau titulaire occupait ce poste depuis le 1er novembre 1969. Il prendra ses nouvelles fonctions le 1er avril 1985.

M. Favre se retire après avoir œuvré 37 années et demie au service des forêts neuchâtoises. Nommé adjoint à l'Inspection cantonale des forêts le 1er octobre 1946, il avait été promu inspecteur des forêts du VIIe arrondissement à Couvet le 1er juin 1947, avant d'accéder le 1er juillet 1967 au poste d'inspecteur cantonal.

Schweiz

Weiterbildungskurs für junge Forstingenieure

Einladung zur Teilnahme

«Die Situation der jungen Forstingenieure»
Möglichkeiten + Grenzen
Perspektiven + Vorgehen

Der im Auftrag der SIA und des SFV durchzuführende Weiterbildungskurs richtet sich an junge Forstingenieure, insbesondere Neu-Absolventen der ETH.

Ziel ist es unter anderem, Entscheidungsgrundlagen für die künftige berufliche Laufbahn zu liefern und den Aufbau und Betrieb eines eigenen Büros zu erleichtern.

Teilnehmerzahl: 20 Teilnehmer
Kursdauer: 2 Tage (auch partielle Teilnahme möglich)
Kursdatum: 11./12. März 1985
Kursort: Heimstätte Leuenberg, Hölstein BL
Kurskosten: Fr. 240.— bzw. Fr. 200.— (SIA/SFV-Mitglieder)
Anmeldetermin: baldmöglichst
Kursorganisation: C. Gilgen
Auskunft: Dipl. Forsting. ETH/SIA
Anmeldung: Gartenstrasse 81
Prospekt: 4052 Basel
Tel. (061) 23 46 43

R. Stahel
Dipl. Forsting. ETH/SIA
Grossmattstrasse 16
8964 Rudolfstetten
Tel. (057) 33 79 25

Pro Silva Helvetica

Max Müller, a. Kreisoberförster, Unterentfelden, hat als Präsident der Stiftung «Pro Silva Helvetica» demissioniert. Louis-André Favre, Kantonsoberförster, Neuenburg, wird inskünftig das Präsidium dieser Stiftung führen.

Walter Linder, Forstmeister der Forstinspektion Mittelland, Bern, wurde neu in den Stiftungsrat gewählt.

Die Schweizerische Stiftung «Pro Silva Helvetica» bezweckt die Förderung eines naturnahen Waldbaus, der auf dem Grundsatz der Plenterung basiert. Durch die Verleihung der Kasthofer-Medaille zeichnet die Stiftung Forstingenieure aus, welche dem Wald in besonderem Masse durch ausgezeichnete Leistung gedient haben (seit 1945 wurden 16 Medaillen verliehen).

Weiterbildungskurs «Effektiv instruieren»

Die Vermittlung forstlicher Informationen sowohl an die Forstleute wie auch an die breite Bevölkerung ist nicht nur eine Frage des guten Willens, sondern auch der für diese wichtige Tätigkeit notwendigen Ausbildung. Wie kann der Forstmann möglichst wirkungsvoll seine Erkenntnisse darlegen und seine Zuhörer überzeugen? Es genügt nicht, einen hohen Wissensstand zu besitzen, man muss seine Erkenntnisse auch «verkaufen» können.

Die Fachgruppe der Forstingenieure des SIA beabsichtigt, am 23. und 24. Mai 1985 einen entsprechenden Weiterbildungskurs durchzuführen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Lösung des Informationsproblems, welches auf allen Stufen des Forstdienstes heute zunehmend wichtiger wird. Sowohl Vertreter der ETH wie auch der EAFV sind bereit, ihre zuständigen Fachleute am Kurs teilnehmen zu lassen. Dadurch wird eine wertvolle Zusammenarbeit zwischen Lehre, Forschung und Praxis erreicht werden.

Wir empfehlen deshalb den Kantonen, einen ihrer Forstingenieure diesen wirkungsvollen Weiterbildungskurs besuchen zu lassen und ihn nachher mit der Weiterbildungsarbeit innerhalb des Kantons zu beauftragen. Dies wird eine Weiterverbreitung der Erkenntnisse des Kurses auf einfache und den einzelnen Regio-

nen angepasste Art ermöglichen. Für den Besuch des Kurses kann selbstverständlich auch ein freierwerbender Forstingenieur vorgesehen werden. Auskunft erteilt das Generalsekretariat SIA, Tel. (01) 201 15 70.

Der Beauftragte der Kantonsoberförster-Konferenz für Weiterbildung: *A. Studer*

Varianten-Skifahren

Eine Plakat-Aktion macht in diesem Winter die Skifahrer auf diese Problematik aufmerksam. Die Aktion wird organisiert vom Bundesamt für Forstwesen mit Unterstützung von SBN, WWF, Jägerorganisationen, Tierschutz und lokalen Organisationen in den Skigebieten.

Plakate und Informationsmaterial, das für die Aufklärungsarbeit zur Verfügung gestellt wird, können bei der Schweiz. Dokumentationsstelle für Wildforschung, Strickhofstr. 39, 8057 Zürich (Tel. 01/362 78 88) bezogen werden.

Bundesrepublik Deutschland

Professor Dr. F. Loetsch

Am 1. November 1984 verstarb der ehemalige Leiter des Fachgebietes Waldinventur der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Prof. Dr. F. Loetsch, im 76. Lebensjahr.

Schon 1937 hatte Loetsch erkannt, dass bei Stichprobenmethoden zum Zwecke der Leistungskontrolle in der Forstwirtschaft die permanente Stichprobe, das heisst die für eine Wiederaufnahme eingerichtete Probefläche, zu einer starken Verminderung des Repräsentationsfehlers insbesondere bei Vorratsvergleichen führt. Hiermit hatte er die Lösung eines auch heute hochaktuellen Problems der Waldinventur aufgegriffen, das auch in Zukunft grosse wissenschaftliche Anstrengungen in der Waldinventur erfordern wird. Sein genialer Geist erforschte die Zusammenhänge zwischen Holzvorrats- und Zuwachsinventuren und dem Einfluss von Holzart, Höhenstufe und Kronengütekategorie auf die Zuwachsvorhersage (Zuwachspotenz) bei der Erstinventur sowie einer Verbesserung der Massentarife. Früh hat Loetsch die Einbeziehung moderner Technologien in die Holzvorratsinventur, zum Beispiel die An-

wendung kombinierter Methoden durch Luftbildmessung und terrestrische permanente Stichproben, propagiert sowie auf die Möglichkeit der Rationalisierung durch Stichprobenerhebungen mittels Listen herkömmlicher Erhebungen oder auch von Interpretationen der Luftbilder (Listenstichprobe) hingewiesen. Sein Bestreben war es immer, die mathematische Statistik der Stichprobentheorie für die Forstwirtschaft weiterzuentwickeln, so dass diese Stichprobenerhebungen wegleitend für die Grossrauminventuren in Mitteleuropa und teilweise auch ausserhalb Europas wurden. Er kann als der weltweite Inventurexperte gelten, der moderne Stichprobendesigns schon sehr früh für tropische und subtropische Wälder entwarf. Die grösste Satellitenstichprobe wurde von ihm 1956 bei der Inventur der Teakwälder Thailands konzipiert, und zwar das «Camp-Unit»-System, das die schwierigen terrestrischen Erhebungen in tropischen Wäldern so ökonomisch wie möglich gestaltete. Sein besonderes Anliegen war es immer wieder, die für Kontrolle und Monitoring geeigneten permanenten Stichproben durch die Anwendung von Luftbildern effektiver zu gestalten. In diesem Bestreben wurde er nicht nur von den seinerzeit in den USA teils parallel begonnenen modernen Waldinventurforschungen unterstützt, er startete so eine Entwicklung in der Waldinventur, die heute hochaktuell ist und die internationale Forschung bewegt. Er schlug die Streifenbefliegung vor, bei der er nicht die Gesamtfläche mit Luftbildern abdeckt, sondern Fluglinien in gleichgrossen Abständen voneinander vorsieht, so dass sich eine intensive Luftbildstichprobe mit einem etwa 10 %igen Flächenaufnahme prozent ergibt — eine voraussichtliche Methode, die erst heute im Rahmen von nationalen Waldinventuren und Waldschadenerhebungen aufgegriffen wird.

Von der sein Lebensalter weit übersteigenden Anzahl Publikationen von hohem wissenschaftlichen Wert hebt sich sein Werk «Forest Inventory» volume 1: statistics of forest inventory and information from aerial photographs, BLV München/Basel/Wien 1964, 436 Seiten, das er zusammen mit seinem Mitarbeiter K. E. Haller, und «Forest Inventory» volume 2: inventory data collected by terrestrial measurements and observations, data processing in forest inventory; the sample plot, plotless sampling and regeneration survey; list sampling with unequal probabilities and planning, performance and field

checking of forest inventories, 1973, 469 Seiten, das er zusammen mit F. Zöhler und K. E. Haller verfasste, ab.

Eine aussergewöhnliche Bedeutung ist seiner Lehrtätigkeit an der Universität Hamburg, Fachbereich Biologie-Holzwirtschaft sowie an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen beizumessen. Er hat hier sein durch praktischen Erfahrungsschatz untermauertes Wissen an den akademischen forstlichen Nachwuchs weitergegeben. Dies war in seiner Zeit eminent wichtig, da die Anwendung mathematisch-statistischer Methoden in der forstlichen Biometrie selbst bei Wissenschaftlern zu wünschen übrig liess und somit Fehlentwicklungen bei der Erhebung forstlicher Grunddaten und den daraus abgeleiteten Resultaten immer wieder in Erscheinung traten, was leider auch heute noch hier und da der Fall ist. Von daher ist zu wünschen, dass — wie es in seiner Todesanzeige heisst — «sein überragender Geist und seine Werke weiterwirken».

Eine seiner wissenschaftlichen Hauptzielsetzungen, die Anwendung der permanenten Dauerstichprobe für die Vorratserfassung, Zuwachs- und Nutzungskontrolle, wurde in der Schweiz verwirklicht. Es ist daher kein Zufall, dass er einen Schüler von ihm, der diese Entwicklung in der Schweiz beeinflusste, zu seinem Nachfolger bestimmte.

Es soll abschliessend nicht unerwähnt bleiben, das Loetsch sich in seinem letzten Lebensabschnitt geistlich-philosophischen Betrachtungen zuwandte und gerade noch bis zu seinem plötzlichen Tode ein solches Werk auch beenden konnte. *Bruno Rhody*

Internationale Organisationen

IUFRO

Vom 6. bis 11. Oktober 1985 findet in Knoxville, Tennessee, USA, ein Symposium der IUFRO-Gruppe «Whole Plant Physiology» mit dem Thema «Coupling of Carbon, Water and Nutrient Interactions in Woody Plant Soil Systems» statt. Anmeldungen für Referate zu diesem Thema nimmt folgende Stelle bis spätestens 15. Mai 1985 gerne entgegen: R. J. Luxmoore, Environmental Sciences Division, Oak Ridge National Laboratory, Oak Ridge, Tennessee 37831, USA, Telephon: (615) 574-7357. Der Anmeldung ist eine Zusammenfassung von 200 bis 300 Wörtern in 4 Kopien beizulegen.